

PRESSEMITTEILUNG

Kitas in Sachsen: Hohe Fachkraft-Quote, bessere Personalschlüssel sind möglich

In den sächsischen Kitas ist der Anteil an Mitarbeitenden, die mindestens über eine Qualifikation als Erzieher:in verfügen, im Vergleich mit anderen Bundesländern sehr hoch. Belastend für die Beschäftigten ist jedoch, dass sie pro Kopf nach wie vor zu viele Kinder betreuen müssen. Neue bundesweite Daten weisen darauf hin, dass Kita-Mitarbeitende aufgrund von Überlastung vermehrt das Berufsfeld verlassen könnten. Die sinkenden Kinderzahlen in Sachsen bieten allerdings die Gelegenheit, die Fachkraft-Quote zu halten und zugleich die Personalschlüssel zu verbessern. Diese Chance gilt es unbedingt zu nutzen.

Gütersloh, 4. Dezember 2024. Eine hohe Fachkraft-Quote in jedem Kita-Team ist ein zentraler Faktor für eine kindgerechte frühkindliche Bildung. Sachsen erreicht hier ein sehr hohes Niveau. Daten aus dem aktuellen „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung belegen, dass 2023 in Sachsen in 84 Prozent der Kita-Teams mehr als acht von zehn pädagogisch Tätigen über mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss verfügten. Dies ist nach Thüringen mit 89 Prozent der höchste Anteil bundesweit. Zwar sinkt auch in Sachsen der Anteil an Kita-Teams mit einer entsprechenden Fachkraft-Quote leicht, allerdings in geringerem Ausmaß als in anderen Bundesländern: Während der Rückgang seit 2017 in Sachsen 4 Prozentpunkte beträgt, sind es auf der Bundesebene 9 Prozentpunkte. Am stärksten nahm der Anteil in Berlin (18 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern (15 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (14 Prozentpunkte) ab.

Wenngleich die Fachkraft-Quote in Sachsen hoch ist, betreut eine pädagogisch tätige Person nach wie vor mehr Kinder, als wissenschaftlich empfohlen ist: 93 Prozent der sächsischen Kita-Kinder befinden sich in Gruppen mit nicht kindgerechten Personalschlüsseln. Dies wirkt sich negativ auf die Qualität der pädagogischen Praxis aus und kann zu einer Überlastung der Mitarbeitenden führen.

Überlastungsrisiko durch personelle Unterbesetzung

Dass sich die Überlastung des Kita-Personals bundesweit auf einem sehr hohen Niveau befindet, belegt eine aktuelle Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Bertelsmann Stiftung: Fast die Hälfte der befragten Kita-Mitarbeitenden gibt darin an, sich täglich oder fast täglich im beruflichen Alltag überlastet zu fühlen. Viele Beschäftigte schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig verlassen werden, als sehr hoch ein. Bei rund einem Viertel der Befragten liegt diese sogar bei 80 Prozent oder höher. Die Abwanderungsgedanken treten umso wahrscheinlicher auf, je häufiger sich jemand überlastet fühlt. „Das Risiko von Überlastung steigt, wenn Kitas dauerhaft personell unterbesetzt sind. Zudem befinden sich in Sachsen fast alle Kita-Kinder in Gruppen, in denen eine pädagogisch tätige Person mehr

Kinder betreut als wissenschaftlich empfohlen. Die Kitas haben somit schwierigere Voraussetzungen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen“, betont Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

Fachkräfte ans Berufsfeld binden

Sachsen erreicht aktuell schon die [Empfehlungen](#) der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung, die sich für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und längerfristig 85 Prozent in jedem Kita-Team ausspricht. Das langfristige Ziel können, wie oben erwähnt, nach jetzigem Stand bereits 84 Prozent der Kita-Teams in Sachsen erreichen. Damit liegt das Bundesland im oberen Bereich: Denn eine hohe Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 89 Prozent (Thüringen) der Kita-Teams auf. Im Westen reicht die Spannweite von 3 Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Hessen. Allerdings hat die Bundesregierung keinen Standard für eine Fachkraft-Quote in der beschlossenen Fortsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes berücksichtigt.

„Aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen gibt es in Sachsen genügend Kita-Fachkräfte, um in den kommenden Jahren die Personalschlüssel zu verbessern und zugleich die hohe Fachkraft-Quote zu halten. Dafür muss die Landesregierung jetzt die rechtlichen Voraussetzungen schaffen. Nur wenn es gelingt, fachlich einschlägig ausgebildete Mitarbeitende langfristig zu binden, lässt sich die Bildung, Betreuung und Erziehung in den sächsischen Kitas kindgerecht gestalten“, so Bock-Famulla.

Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Das Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der JLU Gießen „[Fachkräfte schauen hin](#)“ basiert auf der Befragung „[Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita](#)“, an der 21.635 Kita-Beschäftigte teilgenommen haben. Die Empfehlungen der AG Frühe Bildung sind [hier](#) nachzulesen. Die Kategorien der in der vorliegenden Pressemitteilung erwähnten Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 Prozent und „82,5 Prozent und mehr“ auf den Wert von 85 Prozent. Insgesamt waren zum Stichtag 1. März 2023 etwas mehr als 44.300 Personen in den sächsischen Kitas tätig, davon rund 39.500 als pädagogische und leitende Mitarbeitende sowie knapp 4.800 in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung.

Ansprechpartnerinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

